

# Krankheits- und verhaltensspezifische Versorgungs- und Betreuungsaspekte von PatientInnen mit Demenz im Akutkrankenhaus („DEMAKUT“)

- Pilotstudie zur aktuellen Situation aus der Sicht der professionell Pflegenden

Eva Faul, Julia Zottl, Hanna Mayer

Institut für Pflegewissenschaft / Universität WIEN

Finanziert durch den Felix Mandl Fonds

## Ausgangslage

Die Anzahl **älterer PatientInnen** im Akutkrankenhaus steigt stetig. Aufgrund dieser Entwicklung werden Pflegenden zunehmend mit den Auswirkungen der **Nebendiagnose Demenz** konfrontiert. Speziell für den Pflegealltag stellt dieser Umstand eine besondere Herausforderung dar.

## Forschungsfragen

Welche demenzassoziierten **Versorgungs- und Betreuungsprobleme** im Akutkrankenhaus gibt es aus der **Sicht Pflegenden**?

Welche **Strategien** werden von Pflegenden aufgrund der aktuellen Versorgungs- und Betreuungssituation im Akutkrankenhaus bei demenzerkrankten PatientInnen angewandt?

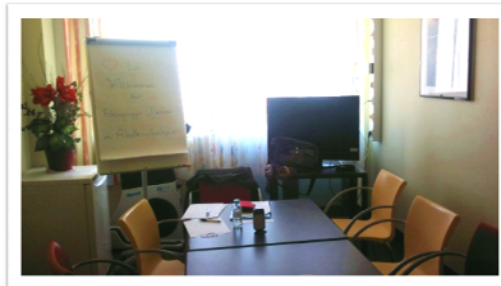
## Durchführung

- 9 Fokusgruppen (57 TeilnehmerInnen)
- Leitfaden, Visualisierung
- Digitale Tonaufzeichnung
- Transkription und Anonymisierung
- Zusammenfassende Inhaltsanalyse

Zeitraum: Oktober 2012 bis März 2013

### Textpassage:

„[...] die Problematik ist ja auch so oft, dass also von den Pflegeheimen die Pflegedoku die mitkommt sehr dürftig ist wenn überhaupt eine mitkommt das heißt es ist wenig Info da wie war der Patient vorher wenn das oft so in der Nacht passiert hat man auch wenig Möglichkeiten da wirklich jetzt irgendwo gegen zu checken und ja da wird es mühselig ...“



## Ergebnisse

- Festlegung von **7 Problembereichen**
- Schilderungen von **Fallbeispielen** aus der Pflegepraxis
- **Strategien** und **Lösungsansätze**
- **Wünsche & Ideen** aus der Pflegepraxis



## Strategien

(Auswahl)

- Kommunikation ermöglichen: Telefongespräche mit Angehörigen organisieren
- Beziehungsaufbau: mit den PatientInnen über die individuelle Biographie sprechen
- PatientInnenrealität wird akzeptiert und in Handlungen integriert

### Textpassage:

„[...] sie sind einfach überfordert es muss jeder Patient für jede Handlung im Spital schon bald einen Revers unterschreiben er bekommt eine Unmenge an Informationen von allen Seiten, das sind die Ärzte, die Schwestern, die Physiotherapeuten wie auch immer das ist sehr verwirrend - ja dann glaub ich muss man einen Zugang finden zu dem Patienten - ältere Menschen brauchen halt auch länger bei allen möglichen Dingen ...“

## Teilnehmende Krankenanstalten



Sozialmedizinisches Zentrum Süd

## Wünsche & Ideen

(Auswahl)

- Einbeziehung ehrenamtlicher HelferInnen zur Beschäftigung von DemenzpatientInnen
- PatientInnen die Möglichkeit bieten zu können in Begleitung ( z. B. mit ehrenamtlichen HelferInnen) auf dem Spitalsareal spazieren zu gehen
- Demenzerkrankte mehrerer Stationen untertags in Gruppen zu sammeln und gemeinsam zu beschäftigen

## Diskussion

Das Resultat der Pilotstudie kann, aufgrund der Identifizierung und Benennung, sowohl von Problembereichen, als auch von Lösungsansätzen als richtungsweisend bzgl. der Verbesserung der aktuellen Versorgungs- und Betreuungssituation von Demenzerkrankten im Akutkrankenhaus erachtet werden.

Es bedarf jedoch weiterer Untersuchungen, um ein tieferes Verständnis für die jeweiligen Problembereiche zu erlangen bzw. adäquate Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Berufsgruppen zu entwickeln.

Kontakt:

eva.faul@univie.ac.at